



Lehrer Michael Albers hat mit seinen Schülern an der Brühlwiesenschule aus Recycling-Materialien in 300 Arbeitsstunden ein Holzkanu gebaut. Foto: Wirtz-von Mengden

## Schüler begeistert von Arbeit

Brühlwiesenschule präsentiert sich mit Tag der offenen Tür

**HOFHEIM** Die Brühlwiesenschule scheint ein Lernparadies zu sein, wo junge Leute mit hohem Engagement und viel Know-how ihr Abschlüsse anstreben. Dieser Eindruck drängt sich jedenfalls dem Besucher beim Tag der offenen Tür auf.

Von  
Uli Wirtz-von Mengden

Beim Schlendern durch die Schulräume, allesamt picobello aufgeräumt, trifft man immer wieder auf Gruppen von Schülern, die voller Begeisterung von ihrer Arbeit erzählen.

1500 Schüler besuchen die Berufsschule, eine Berufsfachschule und Fachoberschule mit den Schwerpunkten, Metall, Holz, Elektronik und Wirtschaft. Bei den vergleichenden Abitursarbeiten zählt die

Brühlwiesenschule zu den besten in ganz Hessen.

Im neuen Anbau ist ein Maschinenpark vom Feinsten aufgebaut. Nicht ohne Stolz präsentieren Taoufik Lakhal, Thorsten Korn, Davis Koniarczyk, Jan Pfeiffer und Klaus Tögel ihr Holzkanu. 300 Arbeitsstunden haben die angehenden Fachabiturienten in ihr Werk gesteckt. Alles Recycling-Materialien, erklärt der Lehrer Michael Albers. Leisten wurden aus alten Kirchenbänken geschnitten und verleimt. Auf den Sitzen ist ein Geflecht aus ehemaligen Sicherheitsgurten angefertigt.

In der Klasse von Lehrer Ulrich Kunkel geht es futuristisch zu. Dort surren programmierte Mini-Roboter wie von Geisterhand bewegt herum. Wenn in diesem Sektor der Elektrotechniker Arbeiten bewertet werden müssen, heißt die Aufgabe

beispielsweise: „Programmiere einen fahrbaren Computer so, dass er sich permanent auf einem Tisch bewegt, aber nie herunterfällt.“ Prompt klatscht eine solche Konstruktion aus Legosteinen auf den Boden. „Eine wichtige Erfahrung“, kommentiert Lehrer Kunkel. „Beim nächsten Mal ist entweder die Übersetzung verändert oder die optischen und haptischen Sensoren sind verbessert“.

An anderer Stelle haben die Schüler einen Schreib-Roboter so mit Befehlen gefüttert, dass der mit drei verschiedenen Farben das Logo der Schule und passend zur Jahreszeit das „Haus vom Ni-ko-la-us“ malte. Der angehende Fachabiturient Frank Schnatz erläutert den Gästen mit großer Selbstverständlichkeit, wie seine pneumatische Anlage ausge-

klügelt über elektrische Schaltungen angesteuert wird.

Natürlich spielt das Lernen am und mit dem Computer eine zentrale Rolle. In den hellen Räumen gibt es ganze Batterien von Rechnern und Flachbildschirmen zu bestaunen, die ganz selbstverständlich in den täglichen Unterricht integriert sind.

Mächtig Eindruck macht im Gang ein alter Trabant, der von den Schülern zu einem Pick-up umgebaut worden war. Frisch lackiert und mit einem Elektromotor versehen, wirkt er optisch und technisch wie ein raffiniertes High-end Produkt aus einer professionellen Auto-schmiede.

Insgesamt war es faszinierend zu beobachten, wie an der Schule praxisbezogen gelernt werden kann und die Schulausstattung den modernsten Standards gerecht wird.